

01.08.2019

'ADORNOS la

# Liberté

FREIHEIT IN KUNST UND LITERATUR

**THOEDOR  
W. ADORNOS  
WERDEGANGNG**

**WIE WEIT  
DARF SATIRE  
GEHEN?**

**EIN INTERVIEW ZUR  
FRAGE: KUNST UND  
IHRE GRENZEN**

SOMMERAUSGABE

# EDI TOR IAL

„Alles Mitmachen, alle Menschlichkeit von Umgang und Teilhabe ist bloße Maske fürs stillschweigende Akzeptieren des Unmenschlichen.“ Theodor W. Adorno, *Minima Moralia*.

Theodor Ludwig Wiesengrund Adorno wurde im September 1903 in Frankfurt zur Welt gebracht und bewirkte viel durch seine wissenschaftlichen Arbeiten. Er war deutscher Philosoph, Soziologe, Musikphilosoph und Komponist. Nach seiner Geburt wuchs er in großbürgerlichen Verhältnissen auf und genoß als Kind eine intensive musikalische Erziehung. In der Schule kam er erstmals mit großen Philosophen wie Immanuel Kant in Berührung. Er studierte Philosophie und widmete sich danach der Kompositionslehre und Musikkritik in Wien. Er lehrte unter anderem als Privatdozent, bevor 1933 ein Lehrverbot durch die Nationalsozialisten kam. Adorno äußerte durch seine Arbeiten Kritik an der deutschen Nachkriegsgesellschaft und wurde damit zum wichtigsten Theoretiker der „neuen Linken“ und der 1968er-Generation. Bekannte Werke von Adorno sind neben der „*Minima Moralia*“ (1951) auch die „*Dialektik der Aufklärung*“ (1947) und die „*Negative Dialektik*“ (1966).

Die Theodor W. Adorno Stiftung für emanzipatorische Bildung Frankfurt a. M. möchte anlässlich des 50. Todestages von Theodor W. Adorno 2019 eine Zeitschrift herausbringen, die das Thema „Freiheit“ behandelt. Die Stiftung hat sich darauf geeinigt, das Thema „Freiheit“ von Jugendlichen aus verschiedenen Perspektiven betrachten zu lassen. Hierbei sollen keine Redakteure schreiben, die einen akademisch verstellten Blick auf das Thema „Freiheit“ haben, sondern junge Schülerinnen und Schüler. In vier verschiedenen Ausgaben wird ein jeweils anderer Zugang zum Thema Freiheit geboten, der die Sichtweise der Redakteur\_innen zu dem Thema darstellt.

Sie halten nun die Sommerausgabe der Zeitschrift „J´Adorno la Liberté“ in den Händen, die sich mit dem Thema „Freiheit in Kunst und Literatur“ beschäftigt. Die Redaktionsgruppe, die sich hinter dem Projekt verbirgt, ist eine Gruppe aus fünf angehenden Abiturientinnen und Abiturienten der Oberstufe Langenhorn. Freiheit spielt für uns als junge Erwachsene eine wichtige Rolle. „Freiheit“ lässt sich allerdings nicht leicht definieren. Jeder Mensch strebt in gewisser Weise seine individuelle „Freiheit“ an. Durch unsere Recherchen, Schreibarbeit, unser Philosophieren und viele Redaktionssitzungen ist uns eine facettenreiche Zeitschrift gelungen, die Themen wie z.B. „Darf Satire alles?“ und „Maurice Delavie - Kunst in Gefangenschaft“ beinhaltet. Wir laden Sie ein, unsere Zeitschrift zu lesen und Ihre individuelle Definition von „Freiheit“ mit der unsrigen abzugleichen. In einem Zeitalter in dem Menschen beschäftigtter denn je sind, sollten philosophische Gedanken nicht zu kurz kommen. Auf den folgenden Seiten teilen wir unsere Sicht auf verschiedene Themen mit Ihnen und nehmen Sie mit auf eine Reise durch unsere Gedanken und unter anderem auch durch die Zeit.

Wir hoffen Ihnen gefällt unsere Arbeit und Sie fühlen sich zum Nachdenken inspiriert. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der J´Adorno la Liberté Sommerausgabe

# IN HA LT

## **1 EDITORIAL**

EINBLICK IN DIE  
INTENTION / RANDINFORMA-  
TION ZU THEODOR W.  
ADORNO

## **6 WAS IST KUNST?**

EIN ESSAY ZUR DEFINITION  
VON DER KUNST

## **14 WAS BEDEUTET FREIHEIT FÜR KUNST UND LITERATUR?**

INWIEFERN FREIHEITEN FÜR  
KUNST UND LITERATUR  
RELEVANT SIND

## **18 KUNST IN DER GEFANGENSCHAFT**

MAURICE DELAVIER UND SEINE  
AUFREGENDE GESCHICHTE IN  
DER GEFANGENSCHAFT

## **21 E-BOOKS, DIE BÜCHER VON MORGEN**

E-BOOKS IM TEST AUF DER  
FRANKFURTER-BUCHMESSE

## **25 KOMMENTAR ZU JAN BÖHMERMANN: „DARF SATIRE ALLES?“**

BEURTEILUNG VON  
BÖHMERMANN'S SCHMÄHKRITIK

## **5 WAS BEDEUTET FREIHEIT?**

ERKLÄRUNG DES FREIHEITS-  
BEGRIFFS

## **8 INTERVIEW - KUNST UND IHRE GRENZEN**

EIN INTERVIEW MIT  
RÜDIGER GÖRTH UND  
GREGOR FROTSCHER

## **19 BEEINFLUSST LITERATUR UNSER DENKEN?**

## **23 THE HATE YOU GIVE**

EINE BUCH-REZENSION ZU DEM  
DEBÜTROMAN VON ANGIE THOMAS

## **26 LITERATURVERZEICHNIS UND IMPRESSUM**



# WAS BEDEUTET FREIHEIT?

Freiheit denkt jeder zuerst daran Dinge tun oder lassen zu können, so wie er oder sie es möchte.

Also freie, eigene Entscheidungen zu treffen. Jedoch wie Immanuel Kant (1724-1804) bereits sagte, gehört zum frei sein auch dazu, man selbst zu sein und die Entscheidungen zum Besten für sich selbst treffen zu können. Genau das ist heutzutage, in einer Zeit von Influencern in den sozialen Medien und anderen Einwirkungen auf die eigene Meinung, für viele nicht möglich.

Kant beschreibt den Begriff der Freiheit so, dass es nicht nur darum geht seinen Willen auszuleben, sondern mit gewissen Regeln und Gesetzen zu leben. Diese sollen durch die Vernunft und die eigene Moral für alle und von allen festgesetzt werden. Er selbst nannte dies „kategorischer Imperativ“ und laut ihm könne man nur so frei leben.

Jedoch ist es, wie bereits erwähnt, heute für die meisten sehr schwer so zu leben. Die Mehrheit richtet den Freiheitsbegriff in Richtung Selbstverwirklichung und Selbsterfüllung aus. Die Menschen versuchen nur noch ihre Träume zu verwirklichen, die sie vielleicht seit Kindesalter haben. Grundlegend ist es auch nicht falsch seine Träume zu verfolgen und sie auch vielleicht irgendwann zu verwirklichen. Jedoch muss man diese Wünsche und Ziele für sich

auch begründen können, um sicher zu gehen, dass es nicht nur Impulse in einer aktuellen Situation sind. Man muss sicher sein, dass sie nicht durch Meinungen anderer oder durch die Gesellschaft beeinflusst sind.

Aber genau das allein ist nicht was unter Freiheit verstanden wird. Bei Freiheit geht es darum zusammenzuhalten, jeden anderen Menschen so zu akzeptieren wie er oder sie ist und möglichst friedlich mit seinen Mitmenschen zu leben, jedoch trotzdem sein eigenes Leben und seine Interessen im Fokus zu haben. Seine Freiheit kann man auch selbst einschränken, indem man sich keine Grenzen setzt. Diese würden eine Art Leitfaden für Ideen bieten. Wenn es keine Grenzen für Kreativität gibt, ist die Motivation an seine eigenen Grenzen zu gehen kaum bis gar nicht vorhanden.

Um abschließend auf die Frage der Überschrift einzugehen, bedeutet Freiheit etwas individuelles für jede Person selbst. Für mich ist Freiheit vielleicht etwas anderes als für die meisten Menschen, aber für alle Menschen bedeutet sie sein Leben nach seinen eigenen Vorstellungen zu leben und sich dabei von nichts und niemanden unterdrücken zu lassen.

# WAS IST KUNST?

**K**unst ist ein ständiger Begleiter unseres Lebens. Dennoch stellt sich hin und wieder mal die Frage, was ist Kunst eigentlich? Wo beginnt Kunst und wie kann man sie definieren?

Zu beurteilen, was Kunst ist, wird ziemlich schwierig, wenn man sich die Spannweite von Kunst vor Augen führt. Eine der Definitionen, die in Wörterbüchern zu lesen ist, besagt: „Kunst ist die schöpferische Tätigkeit der Natur im Menschen. Sie entspringt einem Grundtrieb des Menschen und ist seit Urzeiten eines seiner wichtigsten Ausdrucksmittel.“

Somit wären alle Dinge, die der Mensch aus einer Emotion erschafft, ein künstlerisches Produkt und sollten z.B. mit Leonardo da Vinci's Bildern gleichgestellt werden. Ein Beispiel für ein solches Produkt wäre eine „Kritzelei“ von einem Kind, das durch Emotion ein Bild erschafft. Ebenso kann man auch in Wörterbüchern lesen, dass Kunst ein zur Meisterschaft entwickeltes Können ist.

Also kann anscheinend auch Kunst sein, wenn man richtig gut darin ist, Excel-Tabellen zu erstellen.

Für jemanden, der z. B. kein Taktgefühl

hat, ist die Grenze zur Kunst, im Können, im musikalischen Sinne niedriger als für jemanden der grundsätzlich musikalisch veranlagt ist.

Die Vokabel „Kunst“ hat somit zwei Bedeutungen die dennoch zusammenhängen.

Einmal, die Kunst etwas zu Können und die Kunst, die das Produkt beschreibt.

Doch durch unsere Gesellschaft und Kultur sind einige Vorstellungen von Kunst entstanden. Durch diese Vorstellungen z.B. werden die erstellten Excel-Tabellen nicht mehr als Kunst erkannt, da es schlicht und einfach nichts sonderlich „kreatives“ und „besonderes“ ist.

Eine Sache, die einem sehr schnell in den Sinn kommt, wenn man an Kunst denkt, sind Bilder. Bilder haben sich über die Zeit auch ziemlich weiterentwickelt. Früher wurde viel Wert auf Portraits und Landschaftswiederbildung gelegt. Sie war die einzige Möglichkeit solche Dinge festzuhalten. Kunst verändert sich aber auch über die Lebensweisen des Menschen und gewinnt oder verliert an emotionalem Wert. Da wir heute Kameras haben, brauchen wir keine Maler mehr um ein Portrait, Landschaften oder einfache Situationen

festzuhalten. Jetzt ist es eher so, dass man Emotionen oder Sichtweisen zur Politik oder Weltgeschehen aus der bildenden Kunst bekommt. Oder „rebellische“ immer größer werdende Kunst, wie Street Art, die Künstler wie Banksy hervorgebracht hat. Sie wird oft als Schmiererei angesehen aber auch von manch einem als großartige Werke.

Dabei sind die Absichten der Künstler immer wieder unterschiedlich. Banksy's Bilder z.B. sind ziemlich politisch oder philosophisch. Sie beschäftigen sich oft mit der Lebensweise des Menschen und dessen Problemen oder der Verbreitung der Nächstenliebe und Frieden.

Aber auch viele Street Art Künstler nutzen diese Kunst einzig und allein um sich zu verewigen. Man sieht also, dass auch die so wild wirkende Street Art voller Emotionen steckt.

Meiner Meinung nach, kann man die zwei oben bereits erläuterten Definitionen zur Kunst so stehen lassen, um Kunst verallgemeinert in den zwei Formen zu definieren.

Dennoch würde ich sagen, dass man für sich selbst entscheiden soll, was man als Kunst, die geschaffen wurde, bezeichnet und was nicht. Aber auch die Entscheidung anderer sollte vor allen Dingen dann respektiert werden, da es hier kein richtig oder falsch gibt.

Denn im Endeffekt kommt ja alles was der

Mensch produziert aus einer Emotion.  
Oder etwa nicht?

Das gilt für die Kunst ,etwas zu beherrschen, meiner Meinung nach genauso.



VORHANG AUF: Der Künstler spielt mit dem Betrachter. Der aufgemalte Vorhang gibt den Blick frei - auf die Wand.

Aus dem Buch „Banksy - Wall and Piece“, Publikat Verlag.

# IN TER VIEW

Bitte stelle dich kurz vor und sage uns, seit wann du künstlerisch tätig bist.



**Rüdiger**

Ich bin Rüdiger Görth, 81 Jahre alt. Früher war ich freier Kreativer und später habe ich eine eigene Werbeagentur gehabt. Künstlerisch tätig bin ich schon so lange wie ich denken kann. Ob das nun künstlerisch genug war, das kann ich natürlich nicht beurteilen.

Das erste Bild, für das ich Anerkennung bekommen habe, habe ich auf eine aufgespannte Tapetenrolle gemalt, die mir mein Vizegroßvater überließ. Es war ein Portrait des Boxers Sugar Ray Robinson in 1:1 Größe.

Meine Malerei ist figurativ. Es gibt andere Künstler, die auch heute sehr populär sind, die auch figürlich malen und Themen haben, die du gar nicht als Thema begreifen kannst. Z.B. kippt da jemand eine Schüssel mit irgendwelchen Inhalten aus und daneben steht einer, der popelt sich in der Nase. Das sind einfach nur phantasievolle Kombinationen und dann kommt auch noch ein phantasievoller Titel dazu. Ja und damit ist dann der Künstler zufrieden und das Publikum findet das auch interessant. Aber bei mir sind es die Bilder die ich eigentlich mit mir rumschleppe die meist einen politischen Hintergrund haben. Meistens. Nicht immer.



**Gregor**

Ich bin Gregor, ich bin 37 Jahre alt und aktuell bin ich als Texter in einer Werbeagentur angestellt. Seit meinem 15. Lebensjahr bin ich künstlerisch aktiv.

Angefangen habe ich mit ganz einfachen Graffitis und Zeichnungen, die ich so gemacht habe. Zunächst waren es Comics, die ich abgemalt habe. Später habe ich angefangen, selber Figuren zu entwerfen. Irgendwann kam es dazu, dass ich für eine Freundin meiner Mutter, die Modemacherin ist, Graffitifragmente für T-Shirts entworfen habe. Es folgten Aufträge in Berlin. Da durfte ich z. B. in Klamottenläden die Wände bemalen. Zu der Zeit war das in Berlin sehr beliebt und alle wollten dieses Kulturding mit Graffiti an den Wänden. Für mich war das cool, weil ich mir dadurch meine Kunst finanzieren konnte.

## Was bedeutet die Freiheit in der Kunst für dich?

Rüdiger

Ohne Tabus malen zu können. In totalitären Ländern darfst du das eben nicht machen. Die Kreativen, die versuchen sich dort zu artikulieren, haben große Schwierigkeiten und werden sogar eingebuchtet, weil sie politisch kritische Bilder malen.

Gregor

Ich habe mit Freunden ein Kollektiv gegründet namens „Mental Gassi“. (<http://mentalgassi.blogspot.com>)

Die Geschichte dahinter ist, dass einer von uns dreien oft mit dem Hund einer Mitbewohnerin Gassi gegangen ist. Er hat dann immer frei gedacht hat und sich von der Gegend inspirieren lassen. Man hat einfach wild drauflos gelabert und dann sind die besten Ideen entstanden. Ich merke, dass das viel für meine Definition von Freiheit in der Kunst getan hat. Auf den ersten Blick erscheint so ein Ritual, immer zu zweit oder dritt herumzulaufen um sich inspirieren zu lassen, auch nicht so richtig frei. Aber das Ritual hat uns als Gruppe Freiheit im Denken ermöglicht.

Es ist ein guter Umstand, dass wir von unserer Kunst nicht abhängig sind. Wir leben nicht davon. Es ist einfach etwas, was uns wichtig ist und was wir aus uns heraus tun.

Rauslassen, was in unseren Köpfen vorgeht.

Also Freiheit auch im Sinne von Befreien.

Mental Gassi würde es ohne einen Freiheitsgedanken gar nicht geben. Freiheit bedeutet für uns Abwechslung und den Gedanken, warum wir etwas künstlerisches machen.

Zwischen einer eigenen Tradition, einer Wiedererkennbarkeit und neuem, zwischen unbezahlten und bezahlten Projekten zu wählen, das ist Freiheit.

## Wo hört für Dich Kunst auf?

Rüdiger

Wenn die Leute den Beuys so hoch gehandelt haben, wenn der da seinen Fettstuhl macht, also seine Fettecke, oder die Badewanne, die dann dummerweise die Raumpflegerin plötzlich geputzt hat, und er wollte die aber so haben, wie er sie gebaut hat aus irgendeinem Schuppen oder weiß der Kuckuk woher die kommt. Und er sagt:

Gregor

Es gibt ja immer so Leute, die sagen Kunst hört bei Kommerz auf. Wenn Du Sachen in Serie produzierst, das ist alles Krimskrams. Die kommerziell erfolgreichsten Künstler sind jene, die wie ein Verkäufer in Serien denken und besonders darauf achten wie sie ihre Geschichten erzählen. Das hat viel mit Selbstvermarktung

Rüdiger  
„*Kunst ist alles*“ dann hört es bei mir natürlich auf. Für mich ist das eben die Fettecke, die für mich nicht unbedingt Kunst ist. Für mich sprengt das den Rahmen der Darstellung, also dessen was man machen kann. Der macht das zwar und da gibt es viele, die einfach hinterher rennen und sagen, wenn es von Beuys ist, dann muss es gut sein. Ich weiß nicht, wie die daran gehen. Für mich reicht es nicht. Aber für viele reicht das. Und das ist ja auch gut so, wenn es nicht allzu eng ist. Wie gesagt, für mich gibt es ein paar Grenzen. Kann ja jeder frei ziehen wo die rote Linie geschafft ist, wo du dann sagst, nee, darüber gehe ich dann nicht mehr.

Gregor  
und Werbung zu tun.

Andy Warhol z.B. stellt den erfolgreichen Kommerz noch über die Kunst an sich. Dazu gibt es folgendes Zitat:

*“Business art is the step that comes after art. I started as a commercial artist, and I want to finish as a business artist. Being good in business is the most fascinating kind of art. During the hippie era people put down the idea of business. They’d say “money is bad” and “working is bad”. But making money is art, and working is art - and good business is the best art.”*

Politische Kunst ist für mich ein anderes Thema. Ein Hakenkreuz z.B. kann in einem Bild, wenn es eine starke Message ist, das richtige Symbol sein. Der Kontext ist wichtig. Wo Kunst aufhört und wo Kunst anfängt, liegt also im Auge des Betrachters.



Mental Gassi Projekt

Es gibt Künstler, die reden überhaupt nicht drüber und machen den abgefahrensten Scheiß, künstlerisch hochwertig und sind einfach technisch so wahnsinnig versiert. Für mich ist eine Sache Kunst, wenn das Werk für sich stehen kann. Das war immer unser Anspruch.

Wenn das nicht gegeben ist, wenn es nichts ästhetisches gibt oder eine Botschaft oder irgend etwas, was mich im Umkehrschluss, nachdem der Künstler Emotion reingesteckt hat, mich emotional auch berührt, wenn das nicht gegeben ist, dann würde ich es nicht als Kunst wahrnehmen.

## Wie wirkt sich deiner Meinung nach, die Digitalisierung auf die Kunst aus?

Rüdiger

Da kann ich wenig zu sagen. Ich habe mal den Maler Petrus Wandrey kennen gelernt, und der war einer der ersten, der auch Computerbilder gemacht hat. Also aus dem Computer heraus entwickelt, und dann aber auch mit seiner malerischen Technik weiter gemacht hat. Ich habe Angst, dass durch die Digitalisierung dem Maler viel zu viel weggenommen wird. Von der Kreativität. Die Kreativität ist dann in dem Zusammenhang mit dem Computer ja zu sehen. Ich finde, der Künstler nimmt von dem Gerät zu viel an. Ich weiß nicht, wie weit der so selbstständig ist, dass er sich nicht vom Computer lenken lässt. Da komme ich auf ein Gebiet, da kann ich viel Scheiße reden, weil ich nicht genug darüber weiß.

Gregor

Wenn heute jemand Kunst macht, dann hat er ja eine Website, und wenn du dir anguckst, wer alles eine Website hat und was die Leute alles als Kunst bezeichnen, dann könntest Du sagen, das ist die Definition von Kunst und da sind Leute dabei, die schmeißen Dreck an die Wand, machen ein lustloses Foto davon, und dann sind 3 oder 5 Fotos auf der Website, und sie sind Künstler. Weil sie beschlossen haben, dass es so ist, und dass sie da Lust drauf haben.

Die Digitalisierung ist total cool für Künstler um sich zu verkaufen und sie gibt einem viel Inspiration, und neue Bühnen um Kunst stattfinden zu lassen.

Ein anderer Effekt ist, dass eine Menge Kunst im Netz aufgebauscht wird. Leute präsentieren ihre Arbeiten, das sieht alles so mega cool aus und dann siehst Du das live und merkst dass die Bilder auf Instagram und Co. total cool ausgeleuchtet und retuschiert waren und in natura ist es super lame.

## Meinst Du, dass Kunst für jeden Menschen gleich erfahrbar ist?

Rüdiger

Wenn er eine gewisse Entwicklung hinter sich hat, das geht mit dem Zuhause los, mit dem Kindergarten und der Schule, dann ist er befähigt Dinge erkennen zu können.

Wenn du so eine Basis hast, ich gehe davon aus, dass die meisten Menschen in Europa so eine Basis haben, dann ist Kunst für jeden erfahrbar. Dann kann jeder meine Bilder deuten.

Ein einjähriges, zweijähriges Kind kann das noch nicht, logischer Weise. Weil es noch gar keinen Input hat, um dann eben einen Output im Sinne von Erkennen und darüber sprechen, zu haben.

Gregor

Nee, ist sie natürlich nicht. Weil Du sie nur als solche wahrnehmen kannst, wenn Du Dein Auge geschult hast. Kunst bedeutet Kunst sehen können. Das ist glaube ich wirklich ein Grundsatz: Man muss sich mit Kunst beschäftigen und auseinandersetzen; ich habe das wie meine Freunde als Autodidakt gemacht. Das hat schon damit zu tun, dass wir Dinge auch wahrnehmen und sie uns vorstellen können. Deshalb glaube ich, ist nicht jedem Kunst gleich zugänglich ist.

## Was sind deine persönlichen Grenzen beim künstlerischen Schaffen?

Rüdiger

Wenn ich müde werde. Das ist eine ganz einfache Erfahrung bei mir. Wenn ich mich dann irgendwann festgefummelt habe, an irgendeiner Ecke meines Bildes, dann denke ich: ach Mensch. Ich könnte jetzt schön auf dem Sofa liegen. Also wenn ich müde werde, das ist schon eine Grenze für mich, um kreativ zu sein.

Gregor

Ich habe das im Sommer gemerkt, als ich dachte viel Zeit zu haben, um Kunst zu machen. Ich habe mich eingeschlossen und die Zeit wurde immer weniger und ich war sehr unzufrieden. Der Zeitdruck stieg. Mit Zeitdruck kann ich bei der Arbeit und im Alltag gut umgehen. Beim kreativen Schaffen allein klappt das nicht gut. Mit den Jungs aus Berlin können wir uns Bälle zuspielen und finden immer irgendwas was wir cool finden, was wir machen wollen.

Da hat man weniger Grenzen, weil wir zu dritt sind. Aber wenn ich persönlich alleine bin, dann merke ich, Zeitdruck baut mir mega Grenzen auf, das blockiert mich total.

Als Teenager, denen die Eltern dann irgendwann den Geldhahn abgedreht haben, hatte ich manchmal mit den wenigen Mitteln, die ich da am Start hatte, größere kreative Freiheit. Jetzt ist es manchmal so, dass mich zu viel Auswahl und zu viele Möglichkeiten dann gleichzeitig wieder begrenzen.

Ich hatte mal im Urlaub vor ein paar Jahren nur ein Notizbuch, einen Textmarker und eine coole Playlist dabei. Ich habe dann am Pool gelegen und Seite für Seite für Seite bemalt, war total im Flow und das sind Arbeiten, die versuche ich heute noch weiter zu entwickeln, weil die einen Grundstein gelegt haben. Da hatte ich Zeit, war entspannt und habe nicht so viel gewollt. Zeitdruck, persönlicher Druck, Leistungsdruck, Druck im Allgemeinen, das ist auf jeden Fall bei der Kunst eine Grenze für mich. Ich muss das irgendwie laufen lassen.

## Wie viel Bildung braucht man, um Deine Kunst zu verstehen?

Rüdiger

Welches Bild soll ich mal nehmen? Vielleicht „Carmen“ Ich sehe ein Bild mit der armen Frau unten und oben in der Ecke sehe ich die Szene der Opernsängerin, oben und unten. Wenn ich das begriffen habe, dann begreife ich auch das Bild. Also, die eine ist im Untergrund und die andere ist oberhalb der Rolltreppe.



La Carmen opuesta - 200x160 cm - 1992

Das sind keine verschlüsselten Bilder. Schwierig wird es, wenn ich ein Bild z.B. von Jackson Pollock ansehe. (amerikanischer Maler, Anm. der Red.) Der hat riesige Bilder gemalt, aber Kompositionen. Farb-Linienkompositionen. Solche Bilder muss ich mir dann auch nicht mehr erklären.

Da sage ich, sieht toll aus, kann ich als dekorative Geschichte für meine große Wand nehmen. Hier zählt auch der Name Jackson Pollock, das ist ein echter Jackson Pollock, der kostet, was weiß ich... ne halbe Million.

Kunst ist nur erfahrbar, wenn ich eine gewisse Vorbildung habe. Damit meine ich aber keine Universität. Sondern das Leben. Das Leben ist die Schule.

Gregor

Ich glaube echt wenig. Jemand lobte mal: „euren Arbeiten sieht man einfach an, dass sie wahnsinnig viel Spaß gemacht haben“. Wir haben so viele Sachen gemacht, die technisch anspruchsvoll, kompliziert waren, wo wir auch in der Aussage und der Art und Weise wie sie gestaltet wurden so verklausuliert, so verkünstelt waren, und das hat alles irgendwie keinen Bock gemacht.

Es war cool und hat uns Spaß gemacht, wenn wir es geschafft haben, eine Sache ganz einfach zu halten. Deswegen ist unser Anspruch fast immer, dass eine Sache nicht kompliziert ist und nur von einer Elite verstanden werden kann. Das macht mir keinen Spaß. Es ist schön und befriedigend, etwas zu machen, was so einfach ist, dass viele Leute es verstehen und es lustig finden.

Es wäre für mich falsch, im öffentlichen Raum Arbeiten zu präsentieren, die den Betrachtern keine Freude machen. Der öffentliche Raum gehört uns ja allen. Wenn ich mir die Freiheit nehme da tätig zu werden, dann soll es ja kein negativer Eingriff werden, so nach dem Motto: „ist mir doch scheißegal, was ihr denkt. Ich mache hier mein Ding“.

Ich finde es abtunnend, wenn man erst mal einen dreifachen Magista machen muss, um meine Arbeit zu verstehen.

# WAS BEDEUTET FREIHEIT FÜR KUNST UND LITERATUR?

Es ist nicht leicht diese Frage allgemein zu beantworten. Jeder kann dies für sich selbst denke ich am besten, denn für jeden ist Kunst oder auch Freiheit etwas anderes.

Hinzu kommt, dass jeder Mensch eine andere Meinung hat, was Freiheit überhaupt für Kunst und Literatur bedeutet und in diesem Beitrag wird Ihnen dieses Thema, in Bezug auf Gesetzesgrundlagen, Fallbeispielen und Geschichte nähergebracht.

Generell gilt, dass die künstlerische Freiheit durch den Artikel 5 Absatz 3 des Grundgesetzes gewährleistet wird.

***Artikel 5, (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.***

Doch bevor das Grundgesetz am 08.05.1949 beschlossen und am 23. Mai erlassen wurde, existierten keine grundle-

genden Gesetze um jede Art der Entfaltung in den Künsten zu sichern. Als Beispiel hierzu kann man die Zeit des NS-Regimes nehmen. Während dieser Zeit wurden Künstler, die Hitler- und NSDAP-kritische Werke kreierten, verfolgt, eingesperrt oder sogar umgebracht. Ihre Kunst wurde verbrannt und verboten.



Es ist nicht verwunderliche, dass es in der Vergangenheit in dem Bereich der Kunst und der Literatur intensive Zensur gab. Jedoch gibt es diese heute immer noch. Ein aktuelles Beispiel wäre hier die Türkei, in der heute immer noch viele

Mitglieder der Opposition, Reporter und sogar einfache Urlauber, eingesperrt werden.

Wie man sieht, gab es Verfolgung in der Kunst und der Literatur schon immer. Aber muss das auch bedeuten, dass deshalb keine literarischen oder künstlerischen Werke entstehen konnten? Nein, aber es gab viele Hürden für die Herausgeber solcher Werke.

In der Literatur gab es etwa den Dramatiker Bertolt Brecht, der während des Zweiten Weltkrieges, verschiedene Mittel anwendete, um der Zensur zu entgehen und seine Meinung weiterhin äußern zu können.

Jedoch hatte nicht jeder solche guten Ideen und viele waren dazu gezwungen, ihre Werke geheim zu halten oder innerhalb eines kleinen Kreises zu veröffentlichen. Dadurch wurde es für die meisten Künstler und Literaten fast unmöglich, sich finanziell abzusichern. Ihre Werke brachten ihnen kein Geld ein, da sie nicht öffentlich gezeigt und verkauft werden konnten. Trotzdem investierten sie die meiste Zeit in ihre Kunst, weil es die einzige Möglichkeit war, ihre Meinung zu äußern. Die Künstler und Literaten, die das NS-Regime unterstützten, konnten wiederum natürlich sehr öffentlich ihre

Werke präsentieren und davon profitieren. Wie man sieht waren Kunst und Literatur vor der Entstehung des Grundgesetzes nicht genau abgesichert und nicht durch klare Grenzen bestimmt. Jedoch gibt es heutzutage sogar klare Gesetze für die Kunstfreiheit, die auf moralischer Grundlage basieren. Wie etwa ein Paragraf aus dem Jugendschutzgesetz, der besagt, dass unsittliche, verrohende, zu Gewalttätigkeit, Verbrechen oder Rassenhass aufrufende Inhalte verboten sind. Kann also etwa ein Text oder ein Bild auch ohne Freiheiten entstehen?

Die Antwort lautet ja, aber mit Einschränkungen natürlich. Trotz Unterdrückung oder ähnlichem hat es in der Vergangenheit schon funktioniert solche Werke zu erstellen.

Im Gegensatz dazu ist die Freiheit für diese Bereiche eine unglaubliche Hilfe. Das Beste an dieser Freiheit ist, dass man seiner Kreativität freien Lauf lassen kann. Man muss keine Angst davor haben ein Verbot oder eine Zensur für sein Werk zu erhalten.

Freiheit ist also, im Bezug auf Kunst und Literatur nicht mehr als ein Mittel zum Zweck, jedoch ein sehr bedeutsames Mittel.

Alle für Klos-  
Klos für alle!

DIESES PAPIER BAUT WELTWEIT TOILETTEN.  
MEHR INFOS UNTER  
[VIVACONAGUA.ORG](http://VIVACONAGUA.ORG)

  
VIVA CON AGUA  
SANKT PAULI  
**Goldener**  
KLOPAPIER

«Mit Viva con Agua  
mach ich gerne  
Geschäfte.»





VIVA CON AGUA  
SANKT PAULI

# Golddeimer

KLOPAPIER

«Mit  
Viva con Agua  
mach ich  
gerne  
Geschäfte.»



»FEJERER«

[WWW.GOLDEIMER.DE](http://WWW.GOLDEIMER.DE)

# KUNST IN DER GEFANGENSCHAFT

Die meisten Künstler drücken durch ihre Werke Gefühle, Emotionen, Gedanken oder auch ihre persönlichen Interessen, als auch ihre politischen Sichtweisen aus.

Der französische Künstler Maurice Delavier nutzte die Kunst von 1940 bis 1945 während seiner Kriegsgefangenschaft im Stalag VI A (Stammlager) in Hemer als Überlebensstrategie.

Maurice Delavier wurde 1902 in Paris geboren und starb 1986.

Der Künstler Delavier malte und zeichnete schon vor seiner Kriegsgefangenschaft, da er in Paris ein Zeichenstudio besaß. Während des zweiten Weltkrieges wurde er 1940 bis 1945 durch das Nazi-Regime in Gefangenschaft genommen und wurde in das Stalag VI A für Gefangene gebracht. Dort wurde Maurice Delavier im Sanitätsdienst eingesetzt und erhielt somit Zugang zu allen Teilen des Lagers. Im Stammlager hielt er mit großem Realismus das harte und bittere Leben, welches er selbst durchleben musste, in Bildern

fest. Diese Werke spiegeln das grauenhafte Lagerleben wieder. Sie stellen in fast hundert Werken das Schrecken und Leid der Gefangenen dar. Der Pariser Maler Delavier zeichnete seine Werke anfangs mit mühsam selbst geschnitzten Zeichenstiften. Die Nationalsozialisten sahen im Zeichnen und Malen einen Weg, die Gefangenen bei Laune zu halten und verboten solche Freizeitaktivitäten nicht, da die Arbeitskraft der Insassen durch die Laune erhalten blieb. Die in Gefangenschaft kreierten Werke von Maurice Delavier zeigen Szenen einer qualvollen Epoche der deutschen Geschichte. Zudem vermitteln seine deprimierten Porträts einen Gefühlseindruck von Gefangenen, denen Selbstbestimmung und Würde genommen wurden. Die Blicke der Gefangenen Männer sind meist leer und hoffnungslos. Der Museumsleiter des Stadtmuseums Güterloh ist der Meinung, dass die Gesichter der Insassen von der Unfreiheit gekennzeichnet sind. Zudem zeichnete Maurice Delavier Nordafrikaner, welche in

das Stammlager gebracht wurden. Die Nordafrikaner wurden von den einheimischen Insassen bestaunt.

Maurice Delavier schaffte es 1945 durch eine kreative Idee, das Stammlager zu verlassen und in einen Lazarettzug versetzt zu werden, welcher ihm die Freiheit schenkte. Delavier schaffte es, seine Kunstwerke bei seiner Freilassung mitzunehmen.

Die bewegende Geschichte des eifrigen Künstlers Maurice Delavier ist nun als Kunstdruckband in zwei Sprachen erhältlich und einige Werke des Künstlers werden im Museum ausgestellt.



Das Bild wurde von Maurice Delavier in Gefangenschaft 1940 bis 1945 gezeichnet.

# BEEINFLUSST LITERATUR UNSER DENKEN?

Jeder Mensch denkt. Es ist das, was alle gemeinsam haben und uns doch unterscheidet. Wir haben unterschiedliche Meinungen, Empfindungen, denken in unterschiedlichen Sprachen. Alles was wir tun oder sagen wollen, lassen wir uns zuerst durch den Kopf gehen. Es ist eine Freiheit, die jedem Menschen zusteht. Aber denken wir wirklich frei? Ist das in einer Welt mit so vielen Einflüssen überhaupt möglich?

Sehen wir uns das mal genauer an: Unser Denken und Handeln wird von unglaublich vielen, klein scheinenden Dingen beeinflusst. Laut Wissenschaftlern eignen wir uns schon mit dem Erlernen unserer Muttersprache bestimmte Denkmuster an. Die erste Beeinflussung geschieht also schon ganz zu Anfang unseres Lebens. Wir werden älter, wachsen und entdecken eine Menge Dinge. Gewisse Moralvorstellungen lernen wir mit dem Binden unserer Schuhe. Ich denke, wie ich denke, weil meine Mutter mir beigebracht hat, dass es so richtig ist. Wenn man sowas sein ganzes Leben lang hört ist es schwer eine andere

Denkweise anzunehmen.

Weitere Einflüsse sind alltägliche Dinge wie das Wetter, meine Umgebung und Gefühlswelt. Jeder Tag formt mich auf eine andere Weise und prägt mein Denken. Der größte Einfluss überhaupt, sind meiner Meinung nach aber Bücher oder vielmehr das was in ihnen steht. Viele Menschen unterschätzen Worte und das, was sie tun. Wir kommunizieren durch Worte, denken mit ihnen. Unsere ganze Welt besteht aus Worten. Man könnte nun auf viele weitere Faktoren eingehen, doch bleiben wir mal bei der Literatur und wie sie unser Denken manipuliert.

Alles was ich weiß, weiß ich aus Büchern. So ziemlich jeder Mensch liest, sei es nun in einem Buch, am Handy oder anderswo. Wir nehmen Informationen auf und verarbeiten sie zu einer Meinung, von der wir dann behaupten, es wäre unsere eigene. Aber wie soll das möglich sein? Kann mich ein Buch wirklich nur inspirieren oder manipuliert es mich? Hat der Autor seine Worte nicht

gezielt gewählt? Weil er wusste welche Wirkung er auf andere haben würde? Ist das nicht der Grund warum man schreibt? Um seine eigene Meinung unters Volk zu bringen und Leute zu berühren? Ein gutes Beispiel für diese Macht der Worte ist der Briefroman „Die Leiden des jungen Werthers“ von Johann Wolfgang Goethe. Nach Veröffentlichung des Romans brach eine regelrechte Suizidwelle aus. Menschen änderten sich und ihr Leben, um wie die Figur zu sein. Es reichte von einfachen Sachen wie das Ändern der Kleidung bis hin zum dramatischen Selbstmord. Goethe hat es also mit ein paar gut platzierten Worten geschafft, das Denken und Handeln von Hunderten drastisch zu beeinflussen.

Das Buch, welches die Menschheit wohl aber schon seit Urzeiten am stärksten prägt ist die Bibel. Es ist das meist gelesene Buch überhaupt, wurde in Rund 2500 Sprachen veröffentlicht und gilt als Weltbestseller der Buchgeschichte. Milliarden von Menschen sehen die Bibel als heilige Schrift und bauen ihr Leben rund um sie herum auf. Kaum ein Buch hat es geschafft die Menschheit so zu spalten wie sie. Wir führen Kriege, die in die Geschichte eingehen und verüben Anschläge die die Welt nicht vergisst. Und auch wenn man selbst nicht



gläubig ist, kommt man nicht umhin, mit ihr in Berührung zu kommen, da viele Ansichten der Gesellschaft auf sie zurück zu führen und stark in uns verankert sind.

Natürlich sind dies nur zwei bekannte Beispiele. Es gibt Milliarden Bücher. Viele davon sind in Teilen der Welt verboten, andere hoch angesehen und das, weil sie etwas tief in uns bewegen können und uns zusammenführen oder auseinander-treiben.

Wir lesen zum Spaß, um etwas zu lernen oder weil wir müssen und nehmen ständig neue Informationen auf.

Man sieht also, Menschen sind leicht zu manipulieren. Kleine, unwichtig erscheinende Dinge reichen schon aus, um uns zu einer ganz anderen Denkweise zu bringen. Unter den oben genannten Einflüssen stehen wir immer, wir können uns nicht von ihnen lösen. Genauso wenig wie wir den Büchern und ihrem Inhalt ausweichen können. Wir begegnen ihnen andauernd. In der Schule, bei der Arbeit und in unserer Freizeit. Wir werden unaufhörlich von allen Seiten aus beeinflusst.

Sind wir in unserem Denken nun also wirklich frei oder geben wir nur die überarbeitete Meinung eines anderen wieder?

# E-BOOKS, DIE BÜCHER VON MORGEN

**E**-Book-Reader etablieren sich immer stärker zu einer Alternative für gedruckte Bücher. Aber sind die E-Books wirklich so nützlich und besser als das „normale“ Buch? Unsere Redaktion hat für Sie den Test gewagt und zeigt Ihnen, ob sich der Kauf von E-Books lohnt und was es auf der Frankfurter Buchmesse 2018 zu sehen gibt.

Demnächst findet die weltweit wichtigste Buchmesse für gedruckte und digitale Inhalte in Frankfurt statt. Das Event ist nicht nur der wichtigste Handelsplatz für Literatur, sondern ist auch eine eindrucksvolle, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltung. Vom 10. bis zum 14. Oktober treffen sich in Frankfurt Kulturbegeisterte, Schreibende, Publishingexperten und Besucher mit inspirierenden Gedanken, zum Diskutieren, zum Staunen und zum Verhandeln. Die Frankfurter Buchmesse ist im Oktober das weltweite Zentrum der Publishing- und Medienbranche, mit zukunftsweisenden Technologien und Weltliteratur zum

Anfassen und Bestaunen. Die Messe wird von den Herstellern auch genutzt, um neue E-Book Reader vorzustellen. Unsere Redaktion hat diese Möglichkeit genutzt und die sogenannten „E-Book Reader“ für Sie auf der Frankfurter Buchmesse getestet. Der E-Book Reader „SmartRead“ von dem Hersteller Snapple ist das Highlight unter den E-Book Readern auf der Messe. Snapple hat in seinem neuen Reader einen intelligenten A30 Syonic Chip eingebaut. Er ist aktuell der intelligenteste, modernste und leistungsstärkste E-Book Reader Chip der Welt. Als wenn dies nicht reichen würde, kommt das E-Book mit Snapples Stone Engine der 30. Generation. Unser Redakteur Luis hat den SmartReader ausprobiert und hat das Leseverhältnis von dem digitalen Buch mit einem gedruckten Buch verglichen. Luis berichtet von einem abenteuerlichen Erlebnis mit dem SmartRead von Snapple und ist außer sich, da das E-Book der Zukunft viel mehr Funktionen bietet als nur das Lesen. Eines der zehn Highlights des SmartReaders ist das Reality Erlebnis während des Lesens. Man kann eine VR-Brille an das E-Book anschließen und sich in eine Virtuelle Realität begeben, welche die Story des Buches wiedergibt. Zurzeit ist Snapple der einzige Anbieter, der solch eine außergewöhnliche

Funktion anbietet. Natürlich kann das gedruckte Buch diese Funktion nicht übertreffen, doch unser Redakteur ist der Meinung, dass ein Buch uns, durch die Vorstellungskraft des Menschen, in eine eigene Fantasiewelt führt. Diese Fantasie hat eine eigene Kreativität und kann nicht wirklich von einem digitalen Reader ersetzt werden. Zudem möchten die meisten Menschen das Buch selber in der Hand halten und es in ihr Bücherregal stellen. Der einzige negative Punkt hierbei ist, dass Snapple ein Monopol Patent auf die Funktion hat und somit die Preise in die Höhe treibt. Das E-Book „SmartRead“ von Snapple hat zur Zeit einen Marktwert von 4320 Euro.

Die Frankfurter Buchmesse bietet viele neue und zukunftsorientierte Techniken, die helfen wollen Literatur, neu zu entdecken. Das Highlight der Buchermesse 2018 ist der „SmartRead“ von Snapple und hat viele Menschen staunen lassen. Leider hat der SmartRead einen extrem hohen Marktwert, welcher dazu führt, dass nur Personen aus der Oberschicht oder nur größere Unternehmen sich das Produkt leisten können. Das „normale“ gedruckte Buch gibt dem Leser ein außergewöhnliches Leseerlebnis, auch ohne teure Extras, zum Beispiel einer VR-Brille wie beim SmartRead. Zudem erweitern Bücher

die leeren Bücherregale der Menschen, was E-Books nicht tun können.

Der wahrscheinlich beste Punkt der für Bücher spricht, ist der niedrige Preis. Somit können wir sagen, dass die E-Book Reader die Bücher nicht wirklich ersetzt werden. Die E-Books sind hilfreich für Menschen, die gerne unterwegs Bücher lesen, aber keine schweren Taschen schleppen möchten.

Die Frankfurter Buchmesse 2018 erwartet noch zahlreiche Besucher.



Karikatur gezeichnet von Klaus Stüttmann

# THE HATE YOU GIVE

Es ist nicht leicht, auf der New York Times Bestseller-Liste für Jugendliche ganz oben zu landen. Noch schwerer aber ist es, diesen Titel ganze 91 Wochen lang zu halten. Angie Thomas hat das mit ihrem Debüt Roman „The Hate U Give“ geschafft. Er behandelt Themen wie Rassismus, Racial Profiling und Polizeigewalt und wurde durch die Bewegung #BlackLives-Matter inspiriert. Die Hauptprotagonistin ist die dunkelhäutige, 16-jährige Starr, welche in zwei Welten zu leben scheint. Die erste ist Garden Heights, ein ärmliches Viertel umgeben von Gewalt, Schüssen und Gangs, in dem Starr aufgewachsen ist und mit ihrer Familie, zwei Brüdern und Mutter und Vater, lebt. Die zweite ist die Privatschule Williamson, zu der sie geht. Die Schule ist am anderen Ende der Stadt, weit weg von den Gefahren aus Garden Heights. Hier versucht Starr nicht aufzufallen, versteckt „Ghetto-Starr“ und bemüht sich, nicht den Stereotypen zu entsprechen. Auf die Schule gehen fast ausschließlich weiße Schüler, was dieses Verlangen in Starr, unauffällig zu bleiben, noch größer macht. Starrs Leben ändert sich drastisch,

als sie Zeugin davon wird, wie ihr Kindheitsfreund Khalil grundlos bei einer Polizeikontrolle erschossen wird.

Als einzige Zeugin wird sie nun vor die wohl schwierigste Wahl ihres Lebens gestellt: schweigt sie und versteckt sich in der Trauer um ihren Freund oder macht sie den Mund auf, um für den zu sprechen der es nicht mehr kann?

Mit Starr ist Angie Thomas ein großartiger Charakter gelungen. Bringt sie einen in einem Moment zum schmunzeln, so fließen im nächsten die Tränen. Der Konflikt der in Starrs Innerem vorgeht ist realistisch und



nachvollziehbar, etwas was dazu beiträgt, dass man sie sofort ins Herz schließt. Auch ihre Entwicklung im Laufe des Buches ist beeindruckend: In ihren zwei Welten hat sie zwei verschiedene „Ichs“ mit unterschiedlichem Verhalten. Einmal ist da die „schwarze Starr“ in Garden Heights, die sich laut gegen die Polizei ausspricht und zum anderen „Williamson Starr“ in der Schule, die unter gar keinen Umständen

auffallen möchte. Diese zwei Welten knallen nun hart aufeinander und zwingen sie dazu, eine Balance zwischen ihren beiden „Ichs“ zu finden und zu einer Starr zu verschmelzen.

Durch Khalils Tod wird ihr bewusst, wie stark der Rassismus in ihrem Alltag eigentlich ist und wie viel sie schweigend zulässt, so zum Beispiel unangebrachte Kommentare ihrer Freundin Hailey.

***„What’s the point of having a voice if you’re gonna be silent in those moments when you shouldn’t be?“***

Rassismus, Frauenfeindlichkeit und Gewalt sind einige Dinge, die hochaktuell sind.

Viele können nicht so frei leben wie sie es gerne möchten, und das macht dieses Buch klar. Es zeigt, wie ungerecht Schwarze, zum Beispiel, noch immer behandelt werden ganz einfach nur weil sie eine andere Hautfarbe haben. Der einmalige Einblick in ein solches Leben regt deutlich zum Nachdenken an. Es gibt viele Arten um die Aufmerksamkeit der Massen auf einen Punkt zu richten. Angie Thomas hat sich dafür die Literatur ausgesucht. Durch sie kann sie frei schreiben, was sie denkt und eine Menge Leute auf einmal erreichen. Sie zeigt den Menschen die unverblümete Wahrheit, ob man sie nun sehen möchte oder nicht. Von vielen wird sie dafür bejubelt, von anderen allerdings auch gehasst. Mit diesem Buch ist

Angie Thomas etwas Besonderes gelungen. Es ist weit mehr als nur eine Geschichte, es ist ein Aufruf an alle, unsere Stimmen zu nutzen und für Gerechtigkeit einzutreten.

# KOMMENTAR ZU JAN BÖHMERMAN: „DARF SATIRE ALLES?“

**K**urt Tucholsky war ein deutscher Journalist, Schriftsteller und Satiriker der zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik zählte. Mit seiner Aussage „Satire darf alles. Aber nicht alles ist Satire“, gab er eine Antwort auf die Frage vieler.

Satire spielt auch heute noch eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft. Ein Vertreter dieser, ist Jan Böhmermann, der mit seiner Satire und Schmähkritik in Deutschland und auch in der Türkei für großes Aufsehen sorgte. „Die Böhmermann Affäre“ stellte erneut die Frage, wo die Grenzen der Satire und Schmähkritik sind. Oder ob Grenzen überhaupt wichtig sind?

Satire soll Missstände kritisieren. Die Satire stellt sich auf die Seite der Schwachen, der „Opfer“ und richtet sich gegen die „Star-ken“. Satire soll eine auf den Punkt gebrachte Argumentation sein. Die Frage, die sich bei der Schmähkritik von Herr Böhmermann stellt ist, was kritisiert er? Sätze wie „Sackdoof, feige und verklemmt ist Erdogan, der Präsident“ und „Jeden Türken hört

man flöten, die dumme Sau hat Schrumpelklöten“ befinden sich in der Schmähkritik von Böhmermann. Er stellt wahrlose Behauptungen auf und beleidigt den Türkischen Präsidenten auf respektlose Art und Weise. Böhmermann spricht keinen genauen und mit Fakten belegten Kritikpunkte an. Wird mit dieser Schmähkritik nicht ganz klar die Menschenwürde und das Persönlichkeitsrecht eingeschränkt? Meiner Meinung nach Ja! Jan Böhmermann hätte Missstände ansprechen können, anstatt den Präsidenten nur zu beleidigen. Er hat provoziert und auch eine Reaktion der Politik erreicht. Böhmermann hätte seine Reichweite besser nutzen können. So wie Tucholsky sagte „Satire darf alles. Aber nicht alles ist Satire“. Meiner Meinung nach ist das Schmähgedicht von Böhmermann keine Satire, sondern reine Beleidigung.



Grundlegende Informationen zu unserer Zeitschrift / Editorial <https://medienprofil2020.wordpress.com/s1-print-und-journalismus/>

Zitate von Theodor W. Adorno / Editorial  
[http://www.quotez.net/german/theodor\\_w\\_adorno.htm](http://www.quotez.net/german/theodor_w_adorno.htm)

Biografie zu Theodor W. Adorno / Editorial  
<https://www.hdg.de/lemo/biografie/theodor-w-adorno.html>

Was heißt Freiheit? / Was bedeutet Freiheit?  
<https://www.zeit.de/2018/14/freiheit-werte-westen-geschichte>

Beitrag „Was ist Kunst?“ / Was ist Kunst?  
<http://www.humanistische-aktion.de/kunst.htm>

Bild / Was ist Kunst?  
<https://imgur.com/gallery/NTFQc>

Interview Partner und Bild von Rüdiger Görth / Interview-Kunst und dessen Grenzen

Kunst in Kriegsgefangenschaft / Kunst in Gefangenschaft  
<https://stadtmuseum-guetersloh.de/2010/04/24/kunst-in-der-kriegsgefangenschaft-im-zweiten-weltk>

Kunst aus der Gefangenschaft / Kunst in Gefangenschaft  
[https://www.nw.de/lokal/kreis\\_guetersloh/guetersloh/3507083\\_Kunst-aus-der-Gefangenschaft.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_guetersloh/guetersloh/3507083_Kunst-aus-der-Gefangenschaft.html)

„Was bedeutet Kunstfreiheit?“ / Was bedeutet Freiheit für Kunst und Literatur?  
[https://www.rbb24.de/kultur/hintergrund/was\\_ist\\_kunstfreiheit.html](https://www.rbb24.de/kultur/hintergrund/was_ist_kunstfreiheit.html)

Bild / Was bedeutet Freiheit für Kunst und Literatur?  
<https://www.agendaberlim.com/memorial-queima-livros/>

„Die Macht der Worte“ / Beeinflusst Literatur unser Denken?  
<https://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/06/Sprache-Worte-Wahrnehmung>

Werther-Effekt / Beeinflusst Literatur unser Denken?  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Werther-Effekt>

Information „Frankfurter Buchmesse“ / E-Books, die Bücher von morgen?  
<https://www.buchmesse.de>

Bild / E-Books, die Bücher von morgen? Bericht  
<https://www.stuttman-karikaturen.de/karikatur/4632>

Buch „The hate you give“ von Angie Thomas / The hate you give

Biografie Kurt Tucholsky / Kommentar Jan Böhmermann: Darf Satire alles?  
<http://www.kurt-tucholsky.info/lebenslauf>

Satire Definition und Merkmale / Kommentar Jan Böhmermann: Darf Satire alles?  
<https://www.studienkreis.de/deutsch/satire-definition-merkmale/>

Jan Böhmermann Affäre / Kommentar Jan Böhmermann: Darf Satire alles?  
<https://www.ndr.de/kultur/Der-Fall-Boehmermann-eine-Chronologie,boehmermann212.html>

# **IMPRESSUM**

Kontakt:

**Kundenservice**

[kundenservice@jadornolaliberte.de](mailto:kundenservice@jadornolaliberte.de)

Telefon: 040 1243-4657

Telefax: 040 1243-4666

**Leserbriefe und allgemeine Hinweise**

[redaktion@jadornolaliberte.de](mailto:redaktion@jadornolaliberte.de)

Telefon: 040 1243-5000

**Dringende Hinweise zu aktuellen Themen - das j'adorno la liberté Newsdesk**

[cvd@jadornolaliberte.de](mailto:cvd@jadornolaliberte.de)

Telefon: 040 1243-6000

**Das j'adorno la liberté Magazin sowie ferner die j'adorno la liberté Seiten auf Facebook, Google+, Twitter, Instagram oder anderen Social-Media-Angeboten, als auch die j'adorno la liberté-Apps für Smart Devices (zum Beispiel iPhone und andere Smart-Phones, Tablets oder Smart-TVs) werden angeboten und betrieben von der**

*Theodor W. Adorno Stiftung für emanzipatorische Bildung Frankfurt a. M.*

Foorthkamp 36

22419 Hamburg

Telefon: +49 717119

Sitz: Hamburg | Amtsgericht Hamburg HRB 000011

Geschäftsführung: Meike Völz

Umsatzsteuer-ID: DE 123 456 789

**REDAKTEURE j'adorno la liberté**

Pelle Görth

Diana Richter

Luis Kummerfeldt

Helena Helbing

Majid Ahmed

